

Abstract: Beschleunigung und erlebte Resonanz in der Erwachsenenbildung

Die heutige institutionalisierte Erwachsenenbildung ist von der Beschleunigung in doppelter Weise betroffen: „Einerseits reagiert sie auf den sozialen Wandel, andererseits ist sie Teil dieser Prozesse“ (Zeuner 2008: 541). Auf pragmatischer Ebene kann die Aneignung technokratischer Methoden zur Priorisierung, zum Zeitsparen, zur Effizienzsteigerung und Optimierung von Tätigkeiten und Handlungsverläufen in der Zeit gesehen werden (Schmidt-Lauff 2012: 52f.). Diesen Aspekt eines zunehmenden Zeitdrucks und einer steigenden Aufgabenmenge kann als scheinbare Hauptbelastungsquelle in der modernen Gesellschaft angesehen werden (Rosa 2016).

Fragestellung & Methode

Jenes Beschleunigungsphänomen soll vor dem Hintergrund einer resonanztheoretischen Perspektive (Rosa 2016) beleuchtet werden. Es wird untersucht, welche Resonanz- und Entfremdungspotenziale sich konkret im Weiterbildungsgeschehen aus Teilnehmendensicht identifizieren lassen. Hierzu werden leitfadengestützten Interviews mit Teilnehmenden eines betrieblichen Weiterbildungsanbieters (global player) und der Katholischen Erwachsenenbildung durchgeführt: Zum einen dient die Einbeziehung des betrieblichen Weiterbildungsanbieters dazu, das Lernen im Betrieb angesichts des Aufkommens neuer Zeitkonkurrenzen zwischen Erwerbstätigkeit, Lernen und privater Zeitverwendung zu betrachten. Darüber hinaus zeichnet sich eine Auflösung der Dichotomie und klaren Trennung zwischen Arbeiten und Lernen ab (Schmidt-Lauff 2004: 125). Zum anderen wird das Sample durch die Katholische Erwachsenenbildung ergänzt. Diese versucht mit ihren Angeboten zur „strukturellen Entschleunigung“ durch Bildung beizutragen. In diesem Zusammenhang sollen die Angebote die „Dauerdynamik der Moderne“, die Individuen häufig als Stress erleben, „beruhigen oder zumindest insulär und temporär verlangsamen“ (Schmidt-Lauff 2012: 24). Die Katholische Kirche, die sich mit dem Thema von Resonanz und einer kritischen Perspektive auf eine zunehmende Ökonomisierung und Verwertungslogik von Bildung auseinandersetzt, eignet sich demzufolge zur Kontrastierung mit den Daten des betrieblichen (primär ökonomisch ausgerichteten) Weiterbildungsanbieters. Ausgehend von der Grounded Theory (Strauss/Corbin 1996) erfolgt die Analyse der Daten.

Ergebnisse

Die Untersuchung dient der Identifikation von Resonanz- und Entfremdungspotenzialen im Weiterbildungsgeschehen. Ziele der Analyse sind u.a.:

- Reflexion bzw. Bewusstwerdung von Resonanzerfahrungen sowie von Widersprüchen und Entfremdung im Weiterbildungsgeschehen
- Identifikation von kollektiven Erfahrungsräumen/ -momenten
- Identifikation von individuellen *resonanzfördernden* Strategien

Exemplarisch werden erste Zwischenergebnisse der qualitativen Analyse vorgestellt.

Literatur

Rosa, Hartmut (2016): Resonanz. Eine Soziologie der Weltbeziehung. 3. Auflage. Berlin: Suhrkamp

Schmidt-Lauff, Sabine (2012): Grundüberlegungen zu Zeit und Bildung. In: Schmidt-Lauff, Sabine (Hrsg.): Zeit und Bildung. Annäherungen an eine zeittheoretische Grundlegung. Münster: Waxmann, 11-60

Schmidt-Lauff, Sabine (2004): Lernzeitstrategien – betriebliche Realitäten und individuelle Wünsche. Report (27), 1/ 2044, 124-131

Strauss, Anselm/ Corbin, Juliet (1996): Grundlagen qualitativer Sozialforschung. Weinheim: Beltz

Zeuner, Christine (2008): Erwachsenenbildung. In: Faulstich-Wieland, Hannelore/ Faulstich, Peter (Hrsg.): Erziehungswissenschaft. Ein Grundkurs. Hamburg: Rowohlt Verlag, 532-555